

RHEINISCHE POST

[Home](#) > [NRW](#) > [Städte](#) > [Leverkusen](#) > [Hitzewellen in Leverkusen wie in den Tropen](#)

Wetterdienst entwirft Szenario für Leverkusen

Hitzewellen wie in den Tropen

★ 1.1

Leverkusen · Leverkusen muss sich auf immer heißere Sommer einstellen. Das zeigen vom Deutschen Wetterdienst erhobene Zahlen zur Klimasimulation.

02.12.2024 , 18:12 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



Leverkusen heizt sich auf: Dicht bebaute und versiegelte Stadtgebiete wie hier die Wiesdorfer City sind besonders von Hitze betroffen.

Foto: Matzerath, Ralph (rm -)



Von Bernd Bussang

Sommerliche Hitzewellen werden künftig häufiger auftreten. Das haben Untersuchungen des Deutschen Wetterdienstes DWD zur Klimasimulation speziell für Leverkusen ergeben. Durch den fortschreitenden Klimawandel werden die Sommer immer heißer. Laut DWD muss Leverkusen in dicht bebauten Stadtgebieten schon in sieben Jahren an elf bis 20 Tagen pro Jahr mit Temperaturen über 30 Grad Celsius rechnen – in dünn besiedelten Stadtteilen wird es laut Prognose noch an sechs bis neun Tagen hochsommerlich heiß. Dies entspricht einer Verdopplung der Hitzetage im Vergleich zum Zeitraum 1971 bis 2000. Auch Tropennächte, in denen die Temperaturen nachts nicht unter 20 Grad Celsius fallen, werden zunehmen: In ländlichen Stadtteilen sind etwa zehn bis 15 Tropennächte und in dicht bebauten Stadtgebieten 15 bis 20 Tropennächte zu erwarten, was eine Verdopplung bis Verdreifachung im Vergleich zu den vorherigen Jahrzehnten bedeutet. Auf diese Zahlen des DWD verweist die Stadt Leverkusen in einer Pressemitteilung.



„Die Ergebnisse der Simulation zeigen auf Grundlage der vorhandenen Daten, dass die Anzahl der Hitzetage in Leverkusen ansteigen wird, sofern keine verstärkten Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen ergriffen werden“, fasst Umweltdezernent Alexander Lünenbach zusammen. Besonders betroffen seien dicht bebaute Stadtgebiete.

Hohe Temperaturen und Tropennächte an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen, wenn auch nachts keine Abkühlung durch Lüften möglich sei, hätten negative gesundheitliche Auswirkungen auf die Bevölkerung, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Denn der Körper stehe unter Dauerstress, um seine Kerntemperatur von 37°C zu halten. Besonders gefährdet seien sogenannte vulnerable Gruppen wie ältere Menschen, Menschen mit chronischen Erkrankungen und Kinder. Das Robert-Koch-Institut schätzt, dass 2024 in Deutschland rund 3000 Menschen an den Folgen von Hitze gestorben sind.

„Die Ergebnisse der Klimasimulationen verdeutlichen den dringenden Handlungsbedarf zur Anpassung an den fortschreitenden Klimawandel und

dessen bereits spürbare Auswirkungen“, erläutert Christiane Jäger, Leiterin des Fachbereichs Mobilität und Klimaschutz, „die Studie ist auch deshalb so wertvoll für uns, weil sie Lösungsansätze beinhaltet.“ So zeigt sie auf, dass Grünflächen eine kühlende und ausgleichende Wirkung haben und der Überhitzung in Leverkusen entgegenwirken könnten. Daher sei es wichtig, den Anteil an Grünflächen in der Stadt zu erhöhen und klimaangepasst zu planen.



Was tut die Stadt? Das 2020 vom Rat beschlossene Klimaanpassungskonzept für Leverkusen umfasst Vorschläge zur Anpassung in den Handlungsfeldern Biodiversität, Natur- und Artenschutz, Grün- und Freiflächen, menschliche Gesundheit und soziale Infrastruktur, Wasserwirtschaft, Bauen und Wohnen sowie Stadtentwicklung und kommunale Planung.

Um eine Diskussions- und Informationsplattform für den Klimaanpassungsprozess der Stadt zwischen Politik und Verwaltung zu schaffen, wurde im Januar 2022 das Forum „ZAK – Zukunfts-Aufgabe klimaresilientes Leverkusen“ gegründet. Das Forum setzt sich aus Politikern des Rats und der Bezirksvertretungen, der Fachverwaltung sowie externen Fachleuten zusammen.

Derzeit arbeitet die Verwaltung an einem Hitzeaktionsplan für die Stadt Leverkusen. Er fasst kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zusammen, die teilweise schon umgesetzt oder in Planung sind. Dazu gehöre es, die Aufmerksamkeit auf das Thema Hitze und richtiges Verhalten bei hohen Temperaturen lenken („Hitzeknigge“). Auch unterstützende Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung bei Hitzewellen seien erfolgt, wie etwa eine Karte mit kühlen Plätzen, ein Hitzetelefon oder sogenannte Refill-Stationen für Wasser, betont die Verwaltung.

Zu den langfristig wirksamen Maßnahmen gehörten Projekte zur Erhöhung des Grünanteils in der Stadt, heißt es weiter. Hierzu zählten bereits umgesetzte Maßnahmen wie zusätzliche Baumpflanzungen, die Entsiegelung

von Schulhöfen, ein städtisches Förderprogramm für Entsiegelungen, Dach- und Fassadenbegrünungen im Jahr 2023 und in der ersten Jahreshälfte von 2024 sowie die Anlage von Blühwiesen.

„Mit unserer Klimaanpassungsstrategie müssen wir Leverkusen klimaresilient machen, um die Gesundheit unserer Bürgerinnen und Bürger zu schützen“, sagt Dezernent Lünenbach Neben der vom DWD berechnete zukünftigen Zunahme meteorologischer Kenntage seien – insbesondere im Rahmen der Bauleitplanung – genauere Kenntnisse über die aktuellen lokalen Klimabedingungen in Leverkusen erforderlich. Aus diesem Grund hat der Fachbereich Umwelt eine flächendeckende und hochauflösende Klimaanalyse in Auftrag gegeben. Sie wird derzeit von der Geo-Net Umweltconsulting GmbH erstellt und soll noch im laufenden Jahr fertiggestellt werden. Diese modellbasierte Analyse soll unter anderem Aussagen zu weiteren Klimaparametern wie bodennaher Lufttemperatur, Kaltluft und thermischer Belastung ermöglichen.

 1.1

(bu/inbo)

Das könnte Sie auch interessieren



Deutsch - niederländische
Zusammenarbeit

**25 Jahre
Partnerschaft von
Politie Venlo und
Polizei Krefeld**



In der Arena in Düsseldorf

**Broilers spielen ihr
„größtes Konzert
der
Musikgeschichte“**



„Wir neh
ernst“

**Dater
zwisc
und S
besch**